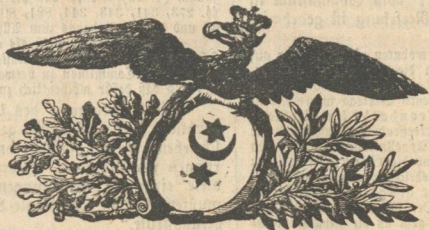


# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.,  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 240.

Halle, Donnerstag den 14. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 13. October.

Baiern befindet sich seit einigen Wochen in einer gewaltigen Aufregung. Es handelt sich diesmal nicht um eine Erhöhung der Bierpreise oder um die Stellung Richard Wagner's zu König Ludwig II., sondern um eine wirklich ernste politische Angelegenheit, die von mehr als bloß bairischem, von deutschem Interesse ist.

Die bairische Kammer zerfällt in zwei ganz gleich starke Parteien, die sogenannte bairisch-patriotische, in der faktisch die Ultramontanen die Oberhand haben, und die fortschrittliche, in welcher das national-liberale Element stark überwiegt. Fast eine ganze Woche hindurch siebenmal hintereinander hat die Kammer vergeblich versucht, einen Präsidenten aus ihrer Mitte zu wählen, und ebenso oft ist dieser Versuch gescheitert, da die 71 Mitglieder der liberalen Partei und die 71 der liberalen Partei in geschlossenen Phalangen einander gegenüber standen. Dies wunderliche Schauspiel, vielleicht einzig in seiner Art in der Geschichte des Parlamentarismus, wird noch interessanter, wenn man die Persönlichkeiten der Präsidentschaftsandidaten ins Auge faßt. Der Candidat der Ultramontanen, Dr. Weiss, ist derselbe Mann, der einst an der Spitze der Nationalen stand und 1859 die Auflösung der Kammer herbeiführte, die ihn zum Präsidenten gewählt hatte; jetzt ist derselbe Mann der Führer der Ultramontanen; er hofft durch das Kammer-Präsidium das Ministerium zu stürzen und sich dann das Portefeuille des Kultusministeriums zu sichern. Der Candidat der Fortschrittspartei dagegen, Professor Edel aus Würzburg, den man heute als Preußenfreund bezeichnet, ist ein ehemaliger Großdeutscher, der zu den Mitbegründern des großdeutschen Reformvereins und zu den moralischen Ueberhebern des Fürstentags in Frankfurt am Main zählt. So ändern sich die Zeiten. Nachdem nun auch das letzte Experiment, von diesen zwei Candidaten einen auf den Schild zu heben, an der Halsstarrigkeit der Ultramontanen gescheitert, blieb der Regierung nichts übrig, als die Kammer aufzulösen und eine Neuwahl anzuordnen. Es war dies notwendig, um die Gesetzgebung nicht den Zufälligkeiten auszuliefern, die bei einer derartigen Stimmgleichheit der Parteien unvermeidlich sind.

Der Wahlkampf hat auch bereits begonnen und dürfte ein so bestiger werden, wie ihn Baiern noch gar nie erlebt hat. Zwei Lager sehen wir im Lande, das ultramontan-particularistische auf der einen, die Fortschrittspartei auf der andern; ein drittes ist augenblicklich gar nicht möglich.

In den früheren Kammern existierte eine solche dritte, die sogenannte liberale Mittelpartei, die sogar die Majorität besaß. Sie folgte dem Programm des Fürsten Hohenlohe: Innige und dauernde Verbindung des Südens mit dem Nordbunde auf einer wahrhaft föderativen Grundlage. Bei den letzten Wahlen erhielt diese Partei eine ungeheure Niederlage. Sie sank aus der Majorität zu einer verhältnismäßig wenig zahlreichen Fraktion herab und vermochte sich auch als solche nicht zu halten. Der größere Theil derselben schloß sich der Fortschrittspartei an und der Rest verschmolz sich mit den sog. Wilden, die ihrerseits wiederum fast ohne Ausnahme mit der Fortschrittspartei stimmten. Bei dem bevorstehenden Wahlkampf wird sie vermutlich ganz erdrückt werden, wenn ihre Mitglieder nicht offen Partei nehmen für die Forderungen „Rückwärts nach Rom“ oder „Vorwärts zu einem geeinigten Deutschland“.

„Rückwärts nach Rom“ und „Keine Verpreußung“. Das sind die Rufe, die aus dem Lager der Ultramontanen dringen, deren Endziel die Herrschaft des römischen Jesuitenthums über Baiern ist. Offen und laut, in Wort und Schrift erdreissen sie sich, der Regierung mit Aufruhr und Revolution zu drohen, und in diesen Drohungen verbinden sie sich mit den socialen Beglückungspapisten. Von einem Bündniß mit Oesterreich — früher den bairischen Ultramontanen das höchste

Ziel ihrer Wünsche — wollen sie jetzt nach Aufhebung des Concordats und Einführung des constitutionellen Systems in Wien, nichts mehr wissen, und die Errichtung eines Südbundes halten sie ebenfalls für unmöglich. Die festen Stützen der ultramontanen und der unserer nationalen Entwicklung feindlichen Partei sind die altbairischen Provinzen Ober- und Niederbaiern, die Oberpfalz und ein Theil des jetzigen Schwabens, bei deren Bewohnern der bekannte Vers gilt: „Bairisch leben, bairisch sterben, alten Sinnes treue Erben.“ Indessen haben die Ultramontanen ihre Erfolge auch in diesen Theilen meistens nur durch die schamlose Verlogenheit ihrer Agitation erreicht. So hat man z. B. den Bauern vorgebetet, daß ihre Steuern verdoppelt würden, wenn sie einen national-liberalen Abgeordneten wählten, ferner daß der König von Preußen verlange, die bairischen Regimenter sollten sogleich an die russische Grenze zum Schutze gegen die Russen marschiren, und was des Unsinns noch mehr war. Kamentlich spart man die Schimpfworte über die Preußen nicht, die als schwarzweiße Esstern oder Diebsvögel, Bettelpreußen, arme Hungerleider, verkommenes Raubgesindel u. s. w. in den schmutzigen Organen der Partei höchst drastisch charakterisirt werden. Besonders einige Mitglieder der sogenannten Aristokratie in München, denen freilich deutscher Nationalstolz und Nationallehre stets ein unbekannter Begriff war, haben sich im Verein mit Agenten des früheren Königs von Hannover hierin durch ihren Eifer sehr hervorgethan. Es ist in Baiern ein offenes Geheimniß, daß in München ein welfischer Agent weilt, der weder Geld noch alle möglichen Versprechungen spart, um überall den fanatischen Preußenhaß zu predigen, und besonders vorerst auf den Sturz des Ministers Hohenlohe hinzuarbeiten.

Die festen Stützen der Fortschrittspartei dagegen, die einen engeren Anschluß an den Norddeutschen Bund, ja womöglich den baldigen Eintritt in ihn wünschen, finden sich in denjenigen Provinzen, welche 1809 und 1815 mit den altbairischen Provinzen zu dem jetzigen Staate zusammengeschmiedet wurden. So ist die schöne, reiche Rheinpfalz, oder Rheinbaiern, auch nicht im allernächsten altbairisch gesinnt und ihr ganzer politischer Schwerpunkt neigt sich weit mehr nach den preussischen Rheinlanden, als nach München hin. In den alten früheren Reichsstädten Nürnberg, Augsburg, Lindau, Kempten, Memmingen ist noch viel reichstädtischer Sinn, in den ehemals preussischen Fürstenthümern Ansbach und Baieruth treten sogar gegenwärtig noch manche entschiedene Anhänglichkeiten an Preußen hervor, und selbst in den früheren Erzbischofsstädten Bamberg und Würzburg hat die hochbairische Gesinnung immer noch nicht ganz feste Wurzel geschlagen. Hier, wie überhaupt in den meisten Städten, hat die Fortschrittspartei größten Anhang. Im Gefühl der eigenen Ferriessenheit und Schwäche regt sich dort ein mächtiges Verlangen nach den solideren Verhältnissen jenseit der Mainlinie, und würde sich noch mehr regen, wenn nicht die kalten Windstöße aus dem Norden verhinderten, daß sich die günstigen nationalen Hoffungskeime frohlich entfalten. „Wenn nur Euer Absolutismus und Eure Militärberrschaft nicht wären, wir sollten schon kommen“ — das ist der ewige Refrain aller politischen Ergüsse. Trotz alledem ist die Ueberzeugung, daß ein Anschluß über kurz oder lang erfolgen muß und wird, schon gar nicht mehr aus den Gemüthern wegzubannen und die Fortschrittspartei ist mit erneuter Energie in den Kampf eingetreten mit einer Erklärung, dessen Schluß lautet: „Angesichts der hohen Wichtigkeit, welche die bevorstehenden Neuwahlen für unser Heimathland haben, vertrauen wir, daß unsere Gesinnungsgenossen mit Mut und Entschlossenheit in den Kampf gegen den Ultramontanismus eintreten und für ein Wahlergebnis sorgen werden, wie es der Ernst des Augenblicks erheischt. Ob Baiern auf der in den jüngsten Jahren glücklich betretenen Bahn der freihheitlichen Entwicklung fortfahren

oder in die Gewalt der ultramontanen Partei fallen und hiermit dem sichern Untergange entgegengeführt werden soll, das liegt in der Hand der Wähler."

**Berlin, d. 12. October.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Wirklichen Geheimen Rath Grafen zu Stolberg-Bernigerode zu Breslau das Amt des Kurators der dortigen Universität zu übertragen. — Die Berufung des ordentlichen Lehrers Dr. Houterwek vom Gymnasium in Duisburg zum Oberlehrer am Gymnasium in Merseburg ist genehmigt worden.

[Abgeordnetenhaus.] Der heutigen Sitzung wohnten viele Zuhörer auf den Tribünen bei. Am Fische der Minister erschienen die Herren v. d. Heydt, Graf Eulenburg, Graf Ikenlich, v. Selchow und Leonhardt. Der Finanzminister v. d. Heydt legt zunächst den mit Sachsen abgeschlossenen Vertrag wegen Verleihung der Doppelbesteuerung vor. Der Justizminister Leonhardt legt eine Reihe von Gesetzentwürfen vor und zwar: 1) einen Entwurf, betreffend den Anfall und die Erhebung der Gebühren für die Rechtsanwälte in den Appellationsgerichtsbezirken Kassel, Kiel und Wiesbaden; 2) einen Entwurf, betreffend die Geschäftsfähigkeit; 3) einen solchen, betreffend die Aufhebung der Intercessionsbeschränkungen für Frauen; 4) Entwürfe über den Eigenthumsverlust und die dingliche Verlastung der Grundstücke, sowie eine Grundbuchreform. Der Minister motivirt alle diese Entwürfe ausführlich. Der Vertrag mit Sachsen geht an die Finanzkommission, aber die anderen Besetze wird Vorberatung im Hause eintreten, die beiden letzten Entwürfe werden von einer besonderen Kommission beraten werden.

Es folgt die Interpellation wegen der Prämien-Anleihe von 100 Millionen. Graf Ikenlich erklärt, daß er beauftragt ist, die Interpellation zu beantworten und es erhält das Wort zur Begründung derselben der Abg. v. Bismarck. Von verschiedenen Motiven mochten diejenigen, welche die Interpellation unterbreiten haben, geleitet sein; in einem Punkte sind aber alle eins, nämlich, daß die heftigste Maßregel nicht vereinbar ist mit dem Staatserwerb. Diese Maßregel ist ein Bruch mit unteren Traditionen; sie schädigt alle Verkehrsverhältnisse. Wer die Prämienanleihe nicht gerade für unbillig hält, der sieht in ihr doch mindestens ein gewisses Mittel, den Credit zu beleben. In Amerika und England kennt man Prämienanleihen und dergleichen Geschäfte nicht; in Amerika sind sie verboten, man sieht sie als Schwindel an und in der größten Staatsnoth hat man sich nicht darauf eingelassen. Verfassungsmäßig mag die Ertheilung des Privilegiums ohne Concurrenz der Landesvertretung zulässig sein, das soll dem Herrn Minister nicht befehlen werden, aber politisch klug ist es nicht, vom Finanzminister nicht, eine solche Verantwortlichkeit allein auf sich zu nehmen. In der Verfassung ist ein Verbot nicht enthalten, aber die Männer, welche die Verfassung gemacht, haben gewiß an die Möglichkeit einer solchen Anleihe nicht gedacht, sonst wären sie durch einen Paragraphen einen Kegel vorgezeichnet haben. Es handelt sich hier nicht darum, Mittel für die Befestigung eines Nothstandes herbeizuschaffen, sondern darum, den Stammacten der Eisenbahnen ihren hohen Cours zu sichern. Es wird hierdurch aber in erster Linie der Hypothekencredit erschwert, dem Geldmarkt eine Last aufgebürdet, der er nicht gewachsen ist und das hätte die Regierung im Auge behalten müssen. (Bravo!)

Der Handelsminister Graf Ikenlich wiederholt die gestern bereits vorlesene Verantwortung und ändert nur, der Interpellation folgend, den Schlußsatz dahin, „ob die Concession zu ertheilen ist, wird sich nach den zur Zeit obwaltenden Umständen richten, danach richtet, ob die Anleihe, für welche die Anleihe auszugeben werden soll, dem Lande nützen, zum Vortheil gereichen.“ Die Abgeordneten Runge und v. Dönhoff stellen den Antrag, daß sich an diese Erklärung eine Discussion knüpfe. Das Haus unterbricht einstimmig den Antrag; es erhält das Wort der Abgeordnete v. Bismarck. Ich sehe auf einem entgegengesetzten Standpunkte; ich bin prinzipiell gegen alle Prämienanleihen. Es wird damit ein ganz exorbitantes Privilegium gegeben, das alle anderen Interessen schädigt, und gerade dieses exorbitante Privilegium hat die allgemeine Indignation hervorgerufen, der wir hier nur allzeitigen Ausdruck geben. Eine solche Operation ist höchstens zulässig im Interesse des Staats, im Interesse der Steuerzahler. Ich behalte mir einen Antrag vor; ich hoffe, die Regierung werde dem fast einstimmigen Ausspruche des Hauses Gehör geben. Diese Einstimmigkeit giebt mir die Hoffnung auf bessere Tage. Graf Ikenlich: Es ist nicht der Augenblick, jetzt auf Specialien einzugehen. Dazu wird es Zeit sein, wenn der vom Vortrager angekündigte Antrag vorliegt.

Abgeordneter Freiherr v. Scharfstein: Ich vertheile die Agitation gegen die Prämien-Anleihe nicht. Ich halte diese Maßregel für eine unglückliche, fagenbringende. Redner geht ausdrücklich auf die in Rede stehende Prämien-Anleihe ein. Abgeordneter Dr. Braun (Wiesbaden): Ich wünsche eine gesetzliche Regelung der Sache, eine Klärung der Sache auf dem Wege der Bundesgesetzgebung. Ich will Befestigung des Concessionensystems, aller Concessionierung, sowohl durch die Regierung, als durch die Landesvertretung. Eine gesetzliche Regelung wird so traugliche Debatten wie die heutige erübrigen. Finanzminister v. d. Heydt wünscht auch eine gesetzliche Regelung der Frage. Er geht auf die Entscheidung des Projectes zurück und erklärt hierbei, daß Graf Bismarck großen Wuth darauf lege, den Preussischen Eisenbahnpapieren im Anlande Eingang zu verschaffen. Die Regierung werde sicher den Kundgebungen der Landesvertretung Rechnung tragen; der ermartete Antrag werde Anlaß zu weiteren Erörterungen geben. So viel könne er versichern, daß der Credit Preußens nicht gelitten habe. Abgeordneter v. Hennig erinnert den Minister an dessen Denkschrift; er hält das Vorgehen für verwerflich, weil hier ein künstlicher Credit geschaffen wird, weil damit bestehenden Unternehmungen die Gelder entzogen werden. Abgeordneter Schulze spricht die Zuversicht aus, daß das Wort des Hauses, getragen von so vielen Schranken, auf die Regierung bestimmend einwirken wird. Abgeordneter v. Bache kündigt einen Antrag an auf Regelung der Emission von Prämien-Anleihen. Er wünscht ein Gesetz für ganz Deutschland. Die Discussion ist geschlossen.

Es folgt der nächste Gegenstand der Tagesordnung: Geschäftliche Behandlung der Gesetz-Entwürfe, a) betreffend die Festsetzung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1870; b) betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 15,000,000 Thlr. zur Einlösung von Staats-Anweisungen, und c) der Uebertritt von den Staatseinkünften und Ausgaben des Jahres 1868, wovon der Etat im ganzen Hause, die andern Entwürfe in den Commissionen berathen werden sollen. — Nächste Sitzung Sonntag den 16. October.

[Parlamentarische.] Die ständigen Commissionen des Abgeordneten-hauses sind von den Abtheilungen gemäß und haben sich sofort constituirt. Das Resultat ist folgendes: Petitionskommission: von Saucken, Juliane, Vorsitzender, Dr. Gneiss, Stellvertreter, v. Schöningh und Gerstenberg, Schriftführer, Geschäfts-ordnungscommission: Dr. Kolch, v. Denzin, Stelger, von Saucken (Ankerburg), Agrarcommission: Behning, v. Lingenthal, Witt, Kiepert. Finanzcommission: v. Bonin (Genthin), v. Bodelschwing, v. Salbern, Richter (Königsberg). Justiz-commission: Müller (Solingen), Behr, Struchmann, v. Seydewitz. Unterrichts-commission: Dr. Ledow, v. Bunsen, Dr. Schloer, Struchmann. Commission für Gemeindefragen: Graf Schöner, Graf Bethun, Hue, Böhm, Brühning. Budget-commission: v. Bennigsen, Vorsitzender, v. Kardorf, Stellvertreter, v. Dönhoff, Hoffmann und Herberich, Schriftführer.

Der heute dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über das Alter der Geschäftsfähigkeit lautet: Die Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. verordnet unter Zustimmung beider Häuser des Landtages der ganzen Monarchie die folgenden Bestimmungen, einschließend des Inhabers dieses Gesetzes mit dem vollendetsten einundzwanzigsten Lebensjahre. 1. Dieses Gesetz tritt am 1. April 1870 in Kraft.

Der ebenfalls heute vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betr. die Aufhebung der besonderen, bei Intercessionen der Frauen geltenden Vorschriften lautet: Die Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. verordnet unter Zustimmung beider Häuser des Landtages für den Umfang der ganzen Monarchie einschließend des Inhabers dieses Gesetzes mit Ausnahme des Appellationsgerichtsbezirks in Edlin, was folgt: Einziges Paragraph. Die Vorschriften des gemeinen deutschen Rechts, des Allgemeinen Landrechts für die preussischen Staaten und der provincialen oder statutarischen Rechte, welche über die Intercessionen der Frauen besondere Bestimmungen enthalten, insbesondere das Senatus consultum Vellejanum, die Authentica si qua mulier, die Lex 23 §. 2 Cod. ad Senat. Vellejanum (4. 20), die §§. 220 bis 244, 250, 308, 407 bis 412 Titel 14 Thell I, die §§. 273, 341, 343, 344, 801, 802 Titel 1 Thell II des Allg. L.R., sowie die §§. 48 und 75 des Anhangs zum Allg. L.R. werden aufgehoben.

In Uebereinstimmung als conservativen Kreisen des Abgeordnetenhauses frecht sich ziemlich allgemein die Ansicht aus, daß der Entwurf der Kreisordnung nicht an die Commission zu verweisen, sondern im Plenum des Hauses zu berathen sei, und daß dafür wöchentlich zwei Sitzungen bestimmt werden möchten.

Die Einbringung des Unterrichts-gesetzes soll im letzten Augenblicke wieder fraglich geworden sein. Wie der „Schief. Bzg.“ geschrieben wird, „sollten an dem Entwurf einige nothwendige Aenderungen vorgenommen werden und dabei hätte sich herausgestellt, daß diese einzelnen Aenderungen andere nothgedrungen nach sich ziehen müßten, so daß eine totale Revision der Vorlage als unabwendlich sich herausstellte.“

Ueber die Autorschaft des Entwurfs der Kreisordnung bemerkt die „Kreuzzeitung“: „Nach unserer Kenntniß haben in Folge der früheren Beratungen der Vertrauensmänner die Vorberatungen des Entwurfs im Laufe dieses Sommers unter Leitung des Ministers des Innern und unter Theilnahme der betreffenden Mitglieder des Ministeriums und des Landraths Dr. Friedenthal stattgefunden. Die Ausarbeitung des Entwurfs selbst, auf Grund der in der Vorberatung festgestellten Principien, fand darauf im Ministerium, unter besondere Theilnahme des Unterstaatssecretär Witt, durch den Referenten Geh. Regierungsrath Persius statt, welcher auch neben dem Minister des Innern den Entwurf im Landtage vertreten wird.“

Die B. Z. schreibt: „Die Geschäfte der Eisenbahn-Abtheilung des Handelsministeriums haben sich im Laufe der letzten Jahre, insbesondere seit der Vergrößerung des Staats im Jahre 1866, in bedeutendem Maße vermehrt. Theils der Umfang der Geschäfte, insbesondere aber die Wahrung der Einheit auf dem technischen Gebiete der Eisenbahnverwaltung haben der Regierung die Anordnung unerlässlich erscheinen lassen, daß sämtliche Sachen, so weit sie technischer Natur sind, neben dem Decernenten und dem Ministerial-Director der Abtheilung, welcher aus den Administrativ-Beamten hervorgegangen ist, im Concept von einem ersten Techniker gezeichnet werden. Diese Funktionen sollen dem Geh. Ober-Baurath Weisshaupt unter gleichzeitiger Ernennung zum Ober-Bau-Director der Eisenbahnverwaltung mit dem Range eines Raths erster Klasse übertragen werden und es soll demselben neben seinem jetzigen Gehalt von 3000 Thlr. eine persönliche Zulage von 1000 Thlr. gegeben werden.“

In Betreff der Beschäftigung der Gefangenen in den Straf-anstalten beschloß in der vorigen Session das Abgeordnetenhaus, die Regierung zu eruchen, bei der nächstmaligen Vorlage des Staatshaushalts dem Hause eine Nachweisung darüber zugehen zu lassen, mit welchen Arbeiten die Gefangenen in den Gefängnissen und Strafanstalten beschäftigt werden. Diesem Beschlusse des Hauses ist jetzt durch Vorlegung von Uebersichten entsprochen worden, durch welche die Art der Beschäftigung im Jahre 1868 ersichtlich wird, und diese Uebersichten sind in einer Denkschrift zusammengestellt. Aus denselben ergibt sich, daß im Durchschnitt des Jahres 1868 täglich 27,704 Gefangene in den zum Ressort des Ministers des Innern gehörenden Gefangenenanstalten detinirt wurden. Darunter befanden sich 1287 Unterfugene; und 200 Polizeige-fangene, welche nicht regelmäßig oder gar nicht beschäftigt wurden und daher in den Uebersichten nicht in Betracht kommen. Für den eigenen Bedarf der Anstalten, für die Verwaltung, Haushaltung, Land-wirtschaft derselben wurden 5419 Männer und 988 Weiber, zusammen also 6407 Köpfe, oder etwa 26 1/2 pCt. aller Beschäftigten ge-bräucht. Bei den Arbeiten für Dritte gegen Lohn kamen 17,449 Köpfe oder 72 1/2 pCt. aller Beteiligter zur Verwendung und zwar 1117 Köpfe bei landwirtschaftlichen und Zogelthier-Arbeiten und 16,332 Köpfe in verschiedenen Industriezweigen. Es wird in der Denkschrift noch besonders darauf hingewiesen, daß bei diesen Beschäftigungen man immer auf das Wohlergehen der Gefangenen während der Haft und auf ihr Fortkommen nach erlangter Freiheit Rücksicht genommen habe, daß aber dabei auch die Verwaltung nie die Rücksicht auf das Interesse der freien Arbeiter außer Acht lasse. Es ist deshalb auch etwaigen Beschwerden freier Arbeiter wegen eingetretener Concurrenz immer Folge gegeben worden, wenn dieselben begründet waren.

Es ist die gleichmäßige Bewaffnung der Fußgendarmarie der ganzen Monarchie mit Büdnadelgewehren beschlossen worden.

Die „Nordd. Allgem. Bzg.“ enthält folgende officiöse Mittheilung: „Wie wir hören, haben zunächst die katholischen Vereine durch eine Deputation, und demnach der Propst an St. Hedwig und kirchliche Delegat, Hr. Karfer, durch ein ziemlich formloses Anschreiben den Polizeipräsidenten v. Wurmb dazu bestimmen wollen, in Berlin Versammlungen zum Zwecke der Befragung der Klosterfrage und überhaupt katholischer Angelegenheiten nicht ferner zu dulden.“ Die Antwort ist begrifflich dahin ausgefallen, daß, da die preussische Verfassung das Vereins- und Versammlungrecht ohne Beschränkung des Gegenstandes gewährleistet, von einem solchen Verbote nicht die Rede sein könne.“

Nach den beim Ober-Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist S. M. Yacht „Grille“ am 10. v. Mts. in Lissabon angekommen.

**Telegraphische Depeschen.**

**Dresden, d. 12. October.** Nachstehendes sind die wesentlichen Bestimmungen des gestern in der Abgeordnetenversammlung eingegangenen Beschlusses über die Presse: Wegfall der Konzessionen zum Betriebe der Presse, Verminderung der Zahl der Pflichteremplare von Zeitschriften (statt früher 3 nur 1), Wegfall der Kauttionen, Wegfall der Beschränkungen bei Uebernahme einer Redaktion von Zeitschriften, Wegfall zur Verpflichtung zum unentgeltlichen Abdruck amtlicher Inserate. Wegfall der besonderen Erlaubnis zum Kolportieren, Subscribentenlisten und Plakatanlagen, Wegfall der Einstellung des Gewerbebetriebes oder der ferneren Herausgabe von Zeitschriften durch Spruch der Polizei- oder Gerichtsbehörden, kurze dreimonatliche Verjährung der Presspolizeivergehen. — In der heutigen Sitzung beantwortete der Finanzminister die Interpellation betreffs des Baues der Eisenbahnlinie Groß-Schönau-Warnsdorf dahin, daß die in strategischer Hinsicht notwendig gewordenen Verhandlungen mit dem Bundeskanzler zu einem befriedigenden Resultate geführt hätten, und auch mit Oesterreich bezüglich der österreichischen Gebiet durchlaufenden Bahntheile am 29. September d. J. ein Vertrag abgeschlossen sei. Die Ratifikation des Vertrages verzögere sich, weil die österreichische Regierung wegen einiger Bestimmungen die Genehmigung des Vertrages durch die gesetzgebenden Körperschaften sich vorbehalten habe. Der Finanzminister sprach schließlich die Hoffnung aus, daß der Bau der Strecke Groß-Schönau-Warnsdorf-Annaberg-Weipert in aller nächster Zeit beginnen werde.

**Darmstadt, d. 12. October.** Die Kronprinzessin von Preußen ist heute Vormittags 11 Uhr mit ihren Kindern hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Großherzoge und der Prinzessin Ludwig (Schwester der Frau Kronprinzessin) empfangen worden.

**Karlsruhe, d. 12. Oct.** Bei der gestrigen Debatte der Abgeordnetenversammlung über den Militärfreiwilligkeitsvertrag erklärte der Kriegsminister, daß er die Beschränkung desselben auf die aktive Dienstzeit bedauere; diesseits wäre eine Ausdehnung des Vertrags auf die ganze Dienstzeit und selbst für den Fall einer Mobilmachung erstrebt worden, und es wäre auf beiden Seiten die Bereitwilligkeit ausgesprochen worden, in einzelnen Fällen dem Vertrage eine weitergreifende Wirkung einzuräumen. Der Minister des Innern von Freytag erklärte, daß der Vertrag zunächst aus wirtschaftlichen Bedürfnissen hervorgegangen

sei, daß derselbe jedoch auch politische Bedeutung besitze, wie schon im norddeutschen Reichstage hervorgehoben worden sei. Dem Abg. Baumstark gegenüber erwiderte der Minister, wenn man fürchte, daß die Kammer durch Zustimmung zu diesem Vertrage dem Großherzogthum Baden einen neuen Kriegsheern oktroyiren würde, so sei daran zu erinnern, daß durch den von beiden Häusern des Landtags anerkannten Allianzvertrag der König von Preußen für einen ersten Kriegsfalle bereits als Kriegsheer anerkannt sei.

**München, d. 12. October.** Guten Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen, die Wahlreise theilweise umzuändern.

**Köln, d. 12. Oct.** In der Versammlung behufs Bildung eines Zweigvereins des Berliner Vereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt wurde bei Besprechung des Projekts einer direkten Wasserbindung zwischen Berlin und Köln bemerkt, daß die preussische Regierung lebhaftes Interesse zeige für die Schiffbarmachung der Rhenus und die Verbindung derselben mit der Elbe und Weene nach Stettin, und wurde vom Amtshauptmann Friedrich bestätigt, daß Verhandlungen zwischen der mecklenburgischen und der preussischen Regierung über diese Angelegenheit stattfinden.

**Wien, d. 12. October.** Die Generalversammlung der Deutschen Schillerstiftung hat Weimar zum Vororte gewählt.

**Paris, d. 12. October.** Der Kaiser ist nach Compiègne abgereist. — Wie „Réforme“ meldet, ist in einer Versammlung von Delegirten der Wahlocomités des Seine-Departements beschlossen worden, von den Pariser Deputirten Erklärung zu fordern über die Haltung, welche dieselben am 26. October zu beobachten gedenken. — Gestern Abend wurde in Belleville wiederum eine öffentliche Versammlung abgehalten. Die Behörden hatten Vorsichtsmaßregeln getroffen, die Versammlung verlief aber in aller Ordnung. — Das Tribunal der Seine hat eine Depesche erhalten, welche besagt, der Leichnam von Kink, dem Vater, sei bei Sulz im Elsaß aufgefunden und nach der Sulzer Mairie gebracht worden. Der Leichnam hatte mehrere Wunden an sich und der Tod scheint vor 6 Wochen erfolgt zu sein.

**Petersburg, d. 12. October.** Der Emir von Buchara, von Schir Ali bebrängt, hat den Schutz Russlands angerufen, Tribut an die russische Regierung gezahlt und seinen ältesten Sohn mit einer Gesandtschaft an den Kaiser geschickt, wogegen Rußland übernommen haben soll, dem Prinzen die Thronfolge in Buchara zu sichern.

**Bekanntmachungen.**

Ich bin von heute ab zu den gewöhnlichen Stunden wieder zu sprechen.

**Professor Volkmann.**

**Mittergutsverkauf.**

Erbbauungsbauher soll ein in der Provinz Sachsen gelegenes nobeles Mittergut, mit 700 M. M. gutem Acker, 115 M. zwelfschüttigen Wiesen, 500 M. werthvoller Forst, preiswürdig, mit ca. 60,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung, verkauft werden. Die Bewirthschaftung ist eine vorzügliche und sind die herrschaftlichen Wohn-, sowie auch die Wirthschaftsgebäude in bestem Stande.

**L. Finger in Halle.**

Das Spielen in der Frankfurter Lotterie ist in Preußen überall gesetzlich gestattet.

**Nur 2 Thlr. Pr. Ort.**

fosset beim Unterzeichneten 1/4 Original-Los (nicht Promesse), 1 Thlr. 1/2 Orig.-Los

**zur großen Verloofung**

am 20. und 21. October d. J., in welcher nur Gewinne gezogen werden im Gesamtbetrage von

**3 Millionen 677,400 Mark,** nämlich: Mark 250000, 150000, 100000, 50000, 40000, 25000, 2: 20000, 3: 15000, 3: 12000, 1: 11000, 3: 10000, 4: 8000, 5: 6000, 11: 5000, 1: 4000, 29: 3000, 131: 2000, 6: 1500, 5: 1200, 156: 1000, 206: 500, 6: 300, 272: 200, 11800: 110.

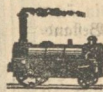
Auch sind 1/4 Loose à 1  $\mathcal{R}$ . zu haben.

Officielle Ziehungslisten u. Gewinnelder in Silber erfolgen prompt nach der Ziehung. Gefällige directe Aufträge mit Rindesse versehen oder unter Postnachnahme werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Meine Collecte war, wie immer, so auch in neuerer Zeit wieder die allergütlichste.

**Nathan Horwitz,**

Banquier in Hamburg.



**Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.**

Die geehrten Actionaire der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft werden unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des §. 24 unseres Gesellschaftsstatuts hiermit ergebenst eingeladen, sich am **21. October d. Js. Vormittags 11 Uhr** im Saale des hiesigen Gesellschafts-Administrationsgebäudes, Fürstenwallstraße Nr. 1—10, zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung einzufinden.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Vortrag des Geschäftsberichts des Directoriums für das Jahr 1868.
2. Vertheilung des Rechnungs-Abschlusses für dasselbe Jahr.
3. Aenderweite Wahl für die statutgemäß ausscheidenden Ausschussmitglieder.

Jeder Actionair oder Bevollmächtigte, der an der General-Versammlung Theil nehmen will, hat sich selbst, resp. seinen Nachgeher am 18., 19. oder 20. October er. in den Stunden von 8 bis 12 Uhr Vor- und 3 bis 6 Uhr Nachmittags im Gesellschaftslokale des Directoriums, Fürstenwallstraße Nr. 6, als Eigenthümer von 5 oder mehr alten Stamm-Actien resp. einer der Bestimmung des §. 9 des 4ten Statuts-Nachtrags entsprechenden Anzahl Stamm-Actien Litt. B. zu legitimiren und die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen.

Den Actionairen Litt. B. steht ein Stimmrecht bei dem Gegenstande Nr. 3 der Tagesordnung nicht zu.

Sollte einer der Herren Actionaire beabsichtigen, einen das gemeinschaftliche Interesse berührenden Gegenstand in der General-Versammlung zum Vortrage zu bringen, so wird derselbe mit Bezugnahme auf §. 29 des Statuts ersucht, sein Vorhaben unter ausführlicher Angabe der Motive mindestens 10 Tage vor der Versammlung dem unterzeichneten Vorsitzenden des Ausschusses schriftlich anzuzeigen.

Magdeburg, den 14. September 1869.

Der Vorsitzende  
des Ausschusses der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger  
Eisenbahn-Gesellschaft.  
**Neubauer.**

**Ein höchst rentables Mittergut**

in der Prov. Sachsen, mit über 600 M. M. vorzüglichem Boden, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, hübschen Gärten und vorzüglichem Inventar, soll, wie es geht und steht, preiswürdig, mit 35,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft und übergeben werden.

**L. Finger in Halle.**

**Ein freundliches Landgut**

in der Prov. Sachsen, mit 230 M. M. Acker u. Wiesen, durchweg bestem Boden, — 2 Zuckeractien, — hübsch eingerichteten Wohnhaus und guten Wirthschaftsgebäuden, sehr gutem Inventar, soll mit noch voller Ernte preiswürdig mit ca. 15,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft u. übergeben werden. **L. Finger, Landwehstr. 1.**

Familienverhältnisse machen es mir wünschenswerth, mein in preuß. Schlesien, in angenehmer und fruchtbarer Gegend am Fuße des Zobtenberges, ziemlich gleich weit von den Städten Schweidnitz, Reichenbach u. Zobten gelegenes

**Gut mit schönem Wohnhaus,**

neuen massiven Wirthschaftsgebäuden, deren innere Einrichtung sehr bequem, mit schönem Wasser und andern von der Natur gebotenen Annehmlichkeiten, in der Größe von 694 Morgen — wovon ca. 60 Morgen Wiesen u. 66 Morgen Wald — zu verkaufen. Kaufpreis 100,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung mindestens 1/2 der Kaufsumme. Selbstkäufer werden ersucht, sich direct an mich zu wenden; Unterhändler verbieten.

Groß-Wiera u. b. Schweidnitz i. Schles., d. 3. October 1869. **Gurn.**

**5% Hypothekenbriefe, erste pupillarisch sichere Hypothek.**  
10% Amortisationsentschädigung.

Die **Preussische Boden-Credit-Actien-Bank** hat durch Allerhöchsten Erläss vom 21. December 1868 das **Privilegium** zur Ausgabe auf jeden Inhaber lautender **Hypothekenbriefe** erhalten.

Diese **Hypothekenbriefe**, basirt auf **erste Hypotheken** und garantirt durch das gesammte Gesellschaftsvermögen, haben bei dem **hohen Zinsfuss** von 5 pCt. den **Vortheil einer halbjährlichen Ausloosung zum Nennwerthe** mit einem

**Zuschlage von 10 pCt. als Amortisationsentschädigung,**

so dass die Stücke von 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr.

wieder eingelöst werden mit **27 1/2. 55. 110. 220. 550. 1100 Thlr.**

Die **Beleihungsgrenze** der Hypotheken ist auf die von der Grundsteuer-Regulirungs-Commission amtlich festgesetzte **Taxe** basirt, indem dieselbe nach §. 25 des Statuts bei Liegenschaften den zwanzigfachen Betrag des jährlichen Reinertrages, bei Gebäuden den zehnfachen Betrag des jährlichen Nutzungswerthes nach Massgabe des Gesetzes vom 21. Mai 1861 nicht übersteigt.

**Berlin**, im September 1869.

**Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.**  
Jachmann. Spielhagen.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige halte ich die **5% Hypothekenbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin**, welche alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek in sich vereinigen, bestens empfohlen, und sind dieselben jederzeit bei mir zu haben.

**Halle a/S.**, den 28. September 1869.

**H. F. Lehmann.**

**Die Putz- & Modehandlung**

von **Mathilde Halle**, früher **Lehmann**, erlaubt sich einem geehrten Publikum die **Ankunft ihrer Pariser und Wiener Nouveautés** in reicher Auswahl ergebenst anzuzeigen.



Es wird hier nachgemachte Lilionose mit der Bezeichnung „Allein ächt“ annoneirt. Da wir nur die Erfinder der Lilionose sind und die Bestandtheile derselben durch Analyse nicht erforscht werden können, so warnen wir das geehrte Publikum vor Ankauf dieser nachgemachten Lilionose, indem sehr leicht nachtheilige Folgen durch nachgeahmte Mittel entstehen. — Unsere seit 20 Jahren bekannte Lilionose, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenstellen, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel gegen scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 *fl.*, halbe Fl. 17 1/2 *gr.* **Rothe & Co.**, Schwanstr. 12, 1 *Er.*

**Barterzeugungsmittel,**

à Dose 1 *fl.* Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechzehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

**Chinesisches Haarfärbemittel,**

à Fl. 25 *gr.*, halbe Fl. 12 *gr.* 6 *gr.* 3, färbt sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

**Orientalisches Enthaarungsmittel,**

à 25 *gr.*, zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Die Niederlage befindet sich in Halle a/S. bei **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

**Sicherheitszündschnuren.**

Unsern geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß der Vergrößerungsbau unserer Fabrik beendet ist und wir nun alle Ordres auf's Schnellste prompt effectuiren werden.

Schildau b. Torgau a. d. Elbe, im October 1869.

**C. Hessler & Comp.**

**Ostsee-Fett-Heringe,**

diesjähr. Herbstfang, nach besonderer Methode gleich nach dem Fange **marinirt** (nicht eingefalzen), von ursprünglicher Zartheit des Fleisches und gut haltbar verendet nach Einmahlung des Betrages durch Postanweisung oder Nachnahme pr. Ball (80 Stück) incl. Faß 1 1/2 *fl.* die **Ostsee-Fisch-Handlung von L. Tiedemann in Stralsund an der Ostsee.**

Für Laucha u. Umgegend suche ich **Agenturen** in der Lebens-, Feuer-, Hagel- u. Viehversicherung zu übernehmen.

Geschäfts-Agent **G. Sütlich** in Laucha a./U.

**Brüderstrasse 4.**



Gebrauchsanweisungen franco.

**Probekessel** zur Verfügung.

**Leistungsfähige Agenten**

werden für ein lohnendes Unternehmen gesucht. Franco-Adressen sub Chiffre **J. 219** durch das Annoncen-Bureau von **Maximil. Lau**, Berlin.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

**Stereoscopenbilder**

die neuesten und schönsten am billigsten bei

**Otto Unbekannt,**

Kleinschmieden.

**Die ersten großen**

**acht Italienischen Maronen** erhielt heute,

à Pfd. 5 Sgr., 7 Pfd. für 1 *Thlr.*

**J. Kramm.**

**Die ersten**

**Nügenwalder Gänsebrüste** mit und ohne Knochen, auch Gänse-

feulen trafen heute ein bei

**J. Kramm.**

Frische

**Holsteiner Austern**

treffen **Donnerstag** und **Sonntag** wieder ein bei

**J. Kramm.**

**Thee-Offerte**

der



Chinesischen Thee-Handlung

Eugen Böhmer,

Halle a/S., 104 Leipzigerstr.

**Souchong-Thee,**

fl. Souchong No. 3 à 1 *fl.* p. Pfd.

extraf. do. No. 2 à 1 1/2 *fl.* p. Pfd.

fst. Padder-Souchong No. 1 à 2 *fl.* p. Pfd.

**Melange-Thee,**

Melange No. 2 à 1 1/2 *fl.* p. Pfd.

dito No. 1 à 2 *fl.* p. Pfd.

dito No. 0 à 3 *fl.* p. Pfd.

Sämmtliche vorstehenden Sorten zeichnen sich durch kräftigen Geschmack wie äußerst feines Aroma aus und sind in stets frischer

1/2, 1/4, 1/8 *fl.* Original-Packung vorrätzig.

Pecco-Thee's von 3 bis 6 *fl.* p. Pfd.

Grüne Thee's von 2 bis 3 *fl.* p. Pfd.

**NB!** Aufträge von Außerhalb werden unter Nachnahme promptest effectuirt.

**Eugen Böhmer,**

Chinesische Thee-Handlung,

104, Leipzigerstr. im gold. Löwen.

**Cacao-Schaalen,**

reine und abgeseibte, fast ausschließlich von den feinsten Cacaoarten, hat abzugeben die Dampfchocoladen-Fabrik

**Franz Stollwerck & Söhne**

in Köln a/Rhein.

**NB.** Bei Abnahme von mindestens 100 Ballen äußerst billige Notirung!

**Thiemerscher Gesangverein.**

Donnerstag Extraprobe.

Deutschland.

Weimar, d. 10. October. Bei der aufrichtigen und patriotischen Hingebung, die unsere Regierung dem Norddeutschen Bunde widmet, ist es sehr natürlich, daß wir hier politische Vorgänge nicht zu verzeihen haben. Es ist auch noch zweifelhaft, ob im Laufe des nächsten Winters der Landtag einberufen wird; es wartet seiner hauptsächlich das organische Schulgesetz und die neue Kirchenverfassung, soweit dieselbe ihm competent; beide Vorlagen sind aber noch nicht so weit gediehen, daß sie der Landesvertretung unterbreitet werden könnten. Was insbesondere das Schulgesetz angeht, so trägt der Chef des Cultusministeriums, Geh. Staatsrath Stöcking, die entscheidende Absicht, bei dieser Gelegenheit die Gehaltsverhältnisse der Lehrer endlich dauernd zu reguliren. Seit Jahrzehnten hat man zwar von einer Finanzperiode zur andern Verbesserungen eintreten lassen, aber doch nicht in dem Maße, um diese Frage von der Tagesordnung verschwinden zu lassen. Da hat nun Hr. Stöcking diese Angelegenheit in die ernste Erwägung gezogen und wird spätestens bei dem nächsten ordentlichen Landtage mit einer zeitgemäßen Dotation der Volksschullehrer vorgehen. Das Karl-August-Denkmal geht seiner Vollendung entgegen; die Kosten sind gedeckt, und steht die Enthüllung für den 3. Sept. 1870, 13 Jahre nach der Grundsteinlegung, zu erwarten.

Lotterien.

Bei der am 12. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 140. Königlich preussischer Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne von 5000 Thalern auf Nr. 38,364, 51,082 und 72,845, 3 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 10,837, 30,298 und 32,606, 30 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1788, 3054, 3674, 8400, 12,202, 13,098, 13,990, 15,738, 20,167, 21,041, 25,249, 27,483, 27,963, 29,525, 31,040, 37,075, 42,427, 42,461, 43,798, 46,071, 47,503, 52,402, 52,448, 53,051, 55,587, 56,905, 57,623, 61,821, 65,239, 66,925, 67,141, 77,242, 78,950, 83,812, 86,393, 90,768, 92,065, 92,578 und 93,426, 46 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 906, 1759, 2018, 2049, 2849, 8329, 9640, 11,477, 14,081, 16,974, 18,752, 18,969, 27,032, 30,461, 33,505, 37,868, 39,326, 40,243, 40,598, 43,884, 45,731, 48,188, 48,983, 50,928, 57,451, 57,576, 58,491, 61,800, 62,323, 62,876, 63,652, 66,706, 68,806, 69,868, 69,931, 73,016, 80,135, 82,124, 82,260, 82,398, 82,736, 86,773, 87,225, 87,462, 90,770 und 91,474, 71 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 433, 1198, 1413, 2336, 2905, 3997, 5417, 6182, 7734, 8027, 8962, 9044, 10,281, 15,702, 18,264, 21,692, 21,900, 25,438, 26,026, 26,688, 28,078, 31,190, 31,906, 33,482, 34,337, 34,757, 36,401, 38,347, 41,375, 42,468, 43,444, 44,199, 48,881, 50,199, 57,468, 61,795, 62,434, 63,439, 63,558, 64,419, 65,051, 65,939, 66,629, 67,340, 67,374, 67,833, 68,024, 70,080, 72,102, 73,074, 73,023, 74,032, 75,263, 75,714, 76,373, 77,299, 77,697, 79,934, 82,446, 83,028, 85,435, 85,647, 86,691, 87,195, 88,518, 88,526, 88,963, 90,377, 91,176, 94,303 und 94,485.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with columns: Zeit, Temperatur, Wind, Regen, etc. for Oct 12, 13, 14.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with columns: Beobachtungzeit, Ort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelsanstrich.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 12. October. Weizen 59-55 #, Roggen 56 #, Hafer 33-30 #, Kartoffel 72 #, Langgerste 44-39 #, etc. Berlin, d. 12. October. Weizen loco 56-74 #, Roggen loco 47-48 #, etc. Halle, d. 12. October. Weizen loco 56-74 #, Roggen loco 47-48 #, etc.

Spiritus anfangs unverändert, zeigte bald bei überwiegender Kaufkraft eine kleine Besserung, gefinst 10,000 Quart. Pr. 15 3/4 #.

Leipziger Del- und Producten-Handel. Börse vom 12. October. Weizen 240 #, Hafer 1200 #, etc. Breslau, d. 12. Oct. Spiritus pr. 8000 pCt. Eralles 14 1/2 #, etc. Stettin, d. 12. Oct. Weizen 58-65 #, etc. Hamburg, d. 12. October. Weizen und Roggen loco und abwärts sehr flau.

London, d. 10. Oct. Aus New York vom 9. d. Abends wird pr. atlantischen Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 100 1/2, ... Liverpool, d. 12. Oct. (Anfangsbericht.) Baumwolle; ... London, d. 12. October. (Schlussbericht.) Baumwolle; ... Berliner Börse vom 12. October. Trotz etwas besserer Varier Course war die Haltung heute weniger fest, als gestern, da die Wiener Notierungen ziemlich matt ankamen, und das Geschäft blüht beschränkt; selbst Lombarden, obwohl noch im Vordergrund des Geschäfts, waren nicht so beliebt, als gestern.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 12. October. Trotz etwas besserer Varier Course war die Haltung heute weniger fest, als gestern, da die Wiener Notierungen ziemlich matt ankamen, und das Geschäft blüht beschränkt; selbst Lombarden, obwohl noch im Vordergrund des Geschäfts, waren nicht so beliebt, als gestern. Leipzig'sche Börse vom 12. October. Königl. sächs. Staatsanleihe v. 1830 u. 1000 #, etc.

Berliner Fonds- und Geld-Cours.

Table with columns: Fonds-Cours, Brief, Geld, Rentenbriefe, Pfandbriefe, Gold, Silber und Papiergeld.





Frankreich.

Paris, d. 11. October. Da man selbst im ultra-radicalen Lager auf eine Kundgebung für den 26. versichtet muß, haben einige der jugendlichen Brauleköpfe, an ihrer Spitze Herr Lissagoray von der Reforme, ein Bletter und Todfeind der Cassagnacs, der obr ihre Stulart, ins Rothe übertragen, beßigt, angefangen, in dem überberufensten der pariser vorstädtischen Viertel, in Belleville, einen kleinen Handreich auf eigene Hand zu versuchen. In den famosen Folies Belleville ward gestern Abend eine öffentliche Versammlung abgehalten, in der die sociale Frage auf der Tagesordnung stand. Die Berichte, welche die officiellen Blätter darüber bringen, suchen natürlich dieselbe in dem für die Polizei günstigsten Lichte darzustellen. Eines derselben meldet, wie folgt: „Längere Zeit vor Beginn der Sitzung ist der Saal voll und die Menge erröht. Hochsfort wird zum Ehrenpräsidenten und Lissagoray zum Präsidenten ernannt. Die Discussion behandelt die „Huissiers“. Herr Ducasse hielt eine lange Rede, worin er die sogenannten „officiers ministerielles“ mit Henkern vergleicht. Seine Rede hat eine erste Warnung zur Folge. Herr Nathan ergreift hierauf das Wort. Er ergeht sich in bestigen Ausdrücken, worauf eine zweite Warnung des Polizei-Commissars. Nach derselben (die Polizeiberichte sagen nicht, daß die Auflösung wegen der Anspielung auf den Proceß Pietri's erfolgt) entsteht ein furchtbarer Tumult und der Commissar erklärt die Versammlung für aufgelöst. Der Präsident giebt diesem Gebote keine Folge. Der Polizei-Commissar, der an der Spitze einer von einem Officier befehligten Abtheilung Polizeibienen in den Saal zurückkommt, erläßt eine neue Aufforderung, wird aber zurückgestoßen, worauf sich ein Kampf entspinnt. Mehrere mit Bänken bewaffnete Individuen fallen über die Agenten her, welche, den Degen in der Scheide, nur mit großer Mühe die Angreifer nach dem Ausgange des Saales hindrängen. Die Rufe: „Zu den Waffen! Es lebe die Republik!“ — ertönen. Die Menge wendet sich um, wirft die Agenten zurück und beginnt mit ihnen einen hartnäckigen Kampf. Mehreren werden die Degen entrisen, fünf mehr oder weniger schwer verletzt, Anderen ihre Kleider zerrissen. Die Rufe werden laut: „Nieder mit der Polizei! Zu den Waffen! Es lebe die Republik!“ Drei Individuen werden verhaftet. Der Conflict, welcher um 8 1/2 Uhr begonnen, dauerte ungefähr eine Stunde. Auf der Straße verlängerte sich der Tumult. Eine starke Bande hat sich gebildet. Sie durchzieht einen Theil des Boulevards von Belleville, indem sie ein Individuum auf einer Bahre tragen, das verwundet sein soll. Die Führer rufen: „Zu den Waffen! Man ermordet unsere Brüder!“ Nach der Zerstreung der Bande wird der Verwundete festgenommen und von einem Arzte untersucht, der aber keine Wunde entdeckt.“ So der Polizeibericht. Die Opinion Nationale meldet über den Vorfall: „Da die Mitglieder der Versammlung sich nicht schnell genug hinwegbegeben hatten, so fielen ungefähr 100 Agenten mit dem Degen in der Faust in den Saal ein und räumten ihn mit einer Brutalität ohne Gleichen. Am Ausgange selbst herrschte eine unbeschreibliche Verwirrung. Die „Todschläger“ der Polizeibienen arbeiteten mit einer Energie, wie man sie seit Juni nicht mehr gesehen hat. Die Frauen, welche sich in großer Anzahl eingefunden, erfüllten die Luft mit ihrem Jammergeschrei. Ueberall wurden die Läden geschlossen. Die Verwundeten sind ziemlich zahlreich; man spricht von dreißig, von denen drei schwer verletzt sein sollen. Bis spät in die Nacht waren über 200 Agenten auf dem Boulevard de Belleville aufgestellt.“

Die Köln. Z. schreibt: Wer mit den Verhältnissen der französischen Armee genauer bekannt ist, der wird in der jetzt vom Kaiser Napoleon beschlossenen gänzligen Auflösung des Regiments der Garde-Gendarmarie und der Eintheilung von dessen Officieren und Soldaten in die Departemental-Gendarmarie eine höhere Bürgschaft finden, daß der Kaiser wenigstens für die nächste Zeit an gar keinen Krieg denkt und äußerst friedlich gesinnt ist, besser als dies Duzende von Reden oder diplomatischen Noten, die am Ende doch nur sagen, was sie eben sagen, vermocht haben werden. Die Bestimmung dieses Regiments der Garde-Gendarmarie, welches 49 Officiere und 1044 Mannschaften, lauter auserlesene Leute, zählte, war die Feldpolizei bei der gesammten in den Krieg gerückten Armee zu üben, worauf bei den Franzosen viel mehr geachtet wird und eine ungleich strengere Ordnung herrscht, als dies bei dem preussischen Heere 1866 geschah. Es ist daher klar, daß der Kaiser Napoleon ein solches Corps nicht gerade gegenwärtig auflösen würde, wenn er selbst auch nur an die Möglichkeit eines baldigen Feldzuges dachte.

Der Vater Hyacinthe ist zu kurzem Aufenthalt nach den Vereinigten Staaten abgereist; er genießt Ende des Jahres in dem Augenblick, da das Konzil wirklich zu tagen begonnen haben wird, wieder in Paris zu sein. Er ist gerade an dem Tage abgereist, der ihm von dem Ordensgeneral der Karmeliter für die Rückkehr in sein Kloster bestimmt worden war. Offenbar konnte er nach dem schweren Entschlusse, den er mit seinem Briefe vom 20. Sept. gefaßt hatte, einer solchen Weisung, die er übrigens vollkommen vorausgesehen, nicht Folge leisten. Die Briefe seines geistlichen Vorgesetzten selbst beweisen, daß man ihn nicht nur in seinen Schritten, sondern auch in seiner Predigt belästigen wollte, da der Ordensgeneral in seinem Schreiben vom 22. Juli ihn ausdrücklich auffordert, sich nicht in die von den Katholiken aufgeführten Fragen zu mischen.“ Mit anderen Worten, er gab ihm auf, nicht von der Kanzel von Notre-Dame herab jene liberale Tendenz zu begünstigen, welcher der Geistliche mit Leib und Seele angehört. Diesen Bedingungen wollte sich der Vater Hyacinthe nicht unterwerfen.

Spanien.

In Valencia sind am Freitag Morgen die Truppen von den Republikanern angegriffen worden. Man weiß nur, daß den ganzen Tag Gewehrfeuer zu hören war und die Republikaner sich Nachts auf dem Marktplatz befestigt hatten. Die Regierung sandte erhebliche Verstärkungen. In Saragossa hat es Blut genug gefloßen, der Empörung Meister zu werden. Der Kampf begann, indem die Republikaner einen Gefangenentransport zu befreien versuchten; Barricaden wurden errichtet, die Truppen rückten mit grobem Geschütze vor und die Stadt hat sehr gelitten, abgesehen von der großen Zahl der Todten und Verwundeten auf beiden Seiten. Am Sonnabend waren nach den Angaben der Regierung die Truppen in unumschränkter Besize aller Positionen und die Ruhe hergestellt. Selbst in der Nähe der Hauptstadt, in Ucala de Henares, haben sich Empörerbanden gezeigt, zu deren Vertreibung aus Madrid Infanterie und Artillerie abgerückt sind. Trotz der amtlichen Behauptungen, daß die Schilberhebung im Abnehmen begriffen sei, mehren sich die beunruhigenden Nachrichten noch von vielen anderen Seiten. In Gijon, dem befestigten Seehafen Asturiens, fand ein Zusammenstoß zwischen den Republikanern und einem Infanterie-Regimente statt, in Folge dessen erstere aus der Stadt ins Gebirge zogen. Ganz dasselbe geschah in Granada, als dort die Freiwilligen entwaffnet werden sollten. In Cadix haben sechshundertdreißig Soldaten, die eben nach Cuba abgehen sollten, sich von den Republikanern zur Fahnenflucht verleiten lassen, um sich den Banden Salvoccha's und Paul's anzuschließen. Die andalusische Empörung hat durch mehrere von den republikanischen Abgeordneten Fantoni und Cabello de la Vega aus Moron zusammengebrachte Banden an Stärke gewonnen. Der Priester Pedregal drang an der Spitze von 2-300 Mann in Marchena, östlich von Sevilla, ein, bemächtigte sich des Palastes des Herzogs von Osuna und nahm mit, was ihm gefiel. Die Sturmglöse verkündete der Stadt sogleich die Einsetzung einer revolutionären Junta, und die Einwohner wurden aufgefordert, ihre Pferde und Waffen binnen einer Stunde auszuliefern. Die Auführer nahmen die Staatsgelder in Beschlag und Pedregal zog am anderen Morgen nach Osuna, nachdem er die schon längst republikanisch gefante Bevölkerung von Marchena bewaffnet zurückgelassen hatte. In der Provinz Alicante befehligt der Abgeordnete Santamaria eine Schaar von 400 Mann, welche unter anderen Frevelthaten den Bürgermeister von Villena ermordet haben soll. Madrid erfreut sich zwar fast ungestörter Ruhe, doch herrscht allgemeine Furcht. Zwar hielt Prim, um den starken Arm der Regierung zu zeigen, im Prado eine große Truppenparade, doch glaubt man in der Stadt außergewöhnlich viele verdächtige Leute zu sehen. Große Vorsichtsmassregeln werden getroffen, die Polizisten sind, mit Gewehren und Revolvern bewaffnet, im Ministerium des Innern concentrirt, während die Truppen sich in ihren Kasernen bereit hielten. Man zog, um die Besatzung zu verstärken, ein Jäger-Bataillon von Toledo herbei.

Türkei.

Die französischen Journale von Konstantinopel veröffentlichen ein neues Unterrichtsgesetz, welches der Sultan erlassen hat. Dieses Gesetz erklärt den Elementar-Unterricht für obligatorisch sowohl für die Mädchen wie für die Knaben. Es giebt die Weisung an, wie die Kontrolle über den Schulbesuch der Kinder geführt werden und wie die Eltern angehalten werden sollen, die Kinder in die Schule zu schicken. Die Elementarschulen sollen mohamedanisch oder christlich sein, je nach der Religion der Bevölkerung; die höheren Schulen sollen für alle Religionen gemeinsam sein. Auch soll eine höhere Normalschule errichtet werden. Das Gesetz ist sehr liberal und bezeichnet einen außerordentlichen Fortschritt, der von der größten Tragweite sein würde; wie es aber mit der praktischen Anwendung des Gesetzes gehen wird, ist wohl etwas zweifelhaft.

Alexandria, d. 5. Oct. Nach den Seitens der Kaiserin der Franzosen hier eingetroffenen Bestimmungen wird dieselbe Konstantinopel am 18. October verlassen und am 22. hier eintreffen. Ober-Aegypten besuchen und der Eröffnung des Suezkanals beizuohnen. Es werden auch Prinzen aus Schweden, Dänemark und England zu dieser Festlichkeit erwartet. Prinz Heinrich der Niederlande und der Herzog von Tosca haben ihre Ankunft bestimmt zugesagt. Dem Kronprinzen von Preußen wird in Kairo das auf dem Plage Esbekie gelegene Palais zur Disposition gestellt werden, welches der Prinz von Wales im vorigen Winter bewohnte. Nach den Pyramiden und dem heiligen Marienbaume werden in Eile Wege hergestellt und Chauffeen gebaut. Hier ist in wenigen Monaten ein mit orientalischem Luxus ausgestattetes Theater für 600 Personen erbaut worden. Von der Freigeigelt des Vicekönigs wird man eine Vorstellung erhalten, wenn man hört, daß von demselben für 1000 europäische Besucher freie Fahrt und Aufenthalt gewährt worden sind. Es stehen 50 Häuser und 500 Zimmer zur Aufnahme der Gäste in Bereitschaft. Für die freien Fahrten auf dem Nile sind neun Damysfer und Hunderte von Dahabien bestimmt.

Das Ende des Grafen Bratislaw.

Wien, d. 11. October. Der Gründungsschwindel, dessen Radmacher — man darf sich nicht darüber täuschen — wir noch immer nicht überhand haben, hat eine traurig grelle Illustration erhalten. Der Selbstmord des Oberstleutnants des Kaisers, Grafen Bratislaw, eines der reichsten und liebenswürdigsten Casaniers der Monarchie, ist das Ereigniß des Tages. Ingeheurer Verluste, die er in Actien der „Wiener Bank“, deren Präsident er war, und in jener der „Forstbank“, deren Verwaltungsrathe er angehörte, erlitten, trieben den belagerten Mann zu der unglückseligen That. Es beginnt eben jetzt fürchterlich zu tagen. Auf eine





# Bekanntmachungen. Nothwendiger Verkauf.

## Königliche Kreisgerichts-Commission Cönnern.

Folgende, zur Deconom Schlüter'schen Concurs-Masse von hier gehörigen Grundstücke, als:

I. das im Hypothekenbuche von Stadt Cönnern sub No. 231 eingetragene, vor dem Halleschen Thore belegene Wohnhaus, nebst Hofraum, Scheune, Stallung, Garten und 43 □ Ruthen Acker, Planstück No. 293 c/294, Sect. II. der Karte, sowie 2 neben einander belegene Gartenstücke vor dem Halleschen Thore, abgeschätzt auf 3004 *fl.*

Bemerkung wird hierbei, daß der zum Hause gehörige Garten und die beiden Gartenstücke zu einem Grundstücke zusammengezogen sind.

II. die im Furchhypothekenbuche von Cönnern sub No. 305 eingetragenen Grundstücke, als:

- |  |   |
|--|---|
| a) 11 Morgen 88 □ Ruthen, Planstück No. 219, Sect. II. der Karte,      | b) 14 Morgen 24 □ Ruthen, Planstück No. 293 d/294, Sect. II. der Karte, |
| c) 70 □ Ruthen, Planstück No. 293 a/294, Sect. II. der Karte,          | d) 35 □ Ruthen, Planstück No. 293 b/294, Sect. II. der Karte,           |
| e) 43 □ Ruthen, Planstück No. 293 c/294, Sect. II. der Karte,          | f) 10 Morgen 35 □ Ruthen, Planstück No. 293 f/294, Sect. II. der Karte, |
| g) 2 Morgen 56 □ Ruthen, Planstück No. 293 i/294, Sect. II. der Karte, | h) 17 Morgen 137 □ Ruthen, Planstück No. 392 a, Sect. III. der Karte,   |
| i) 9 Morgen 28 □ Ruthen, Planstück No. 392 b, Sect. III. der Karte,    | k) 8 Morgen 75 □ Ruthen, Planstück No. 392 i, Sect. III. der Karte,     |

abgeschätzt zusammen auf 17,171 *fl.*

Von diesen sub a—k bezeichneten Grundstücken sind indeß als bereits abverkauft ausgeschlossen:

11 Morgen Acker von den in der Stadtbreite belegenen Plänen sub b, c, d, e, f und g, im Werthe von 2750 *fl.*,

12 Morgen Acker von den in der Stadtbreite belegenen Plänen h, i, k, im Werthe von 2700 *fl.*,

so daß an Areal nur noch 51 Morgen 51 □ Ruthen zum Earwerthe von 11,721 *fl.* verbleiben.

III. die im Furchhypothekenbuche von Cönnern sub No. 696 eingetragenen 3 Morgen 104 □ Ruthen Acker, Planstück No. 93, Sect. I. der Karte, abgeschätzt auf 732 *fl.*

IV. die im Furchhypothekenbuche von Trebnitz sub No. 26 eingetragenen, in dasiger Flur belegenen 2 1/2 Morgen Acker auf dem Kamme, zwischen dem Grenzaine und dem Mühleneigenthümer Liebe belegen, abgeschätzt auf 825 *fl.*

V. die im Furchhypothekenbuche von Biesfen sub No. 10 eingetragenen, in dasiger Flur belegenen 5 1/2 Morgen Acker, Planstück No. 149, Sect. V. der Karte, im Felde am Steinbruch belegen, abgeschätzt auf 475 *fl.*

Zufolge der nebst Hypothekenschei in unserer Registratur einzusehenden Taxen, sollen

am **12. Januar 1870 Vormittags 11 Uhr**

vor dem Deputirten, Herrn Gerichts-Assessor Hartmann, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Cönnern, den 6. Juni 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

### Subhastations-Patent.

Der dem Gastwirth Carl Heiser gehörige Gasthof „zum Prinzen von Preußen“ zu Hettstedt, im Hypothekenbuche als:

- 1) ein sub No. 7 am Markte belegenes Wohnhaus mit Zubehör und einem Reihendrause,
- 2) ein sub No. 8 daselbst belegenes mit zwei Brauen berechtigtes Haus mit Zubehör, eingetragenen, und nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 188 *fl.* zur Gebäude-Steuer veranlagt, soll

am **2. November 1869**

Nachmittags 3 1/2 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Hypothekenschein und Auszug aus der Steuerrolle sind in unserer Registratur einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung ins Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Der Zuschlagsbescheid soll

am **8. November 1869**

Vormittags 11 1/2 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Hettstedt, den 25. Aug. 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der auf den Namen des Gastwirths Karl Diekert im Hypothekenbuche über die Stadt Wetzin unter Nr. 61 eingetragene, daselbst am Markte belegene Gasthof zum Preussischen Hof — im Hypothekenbuche der Adler genannt — nebst Neben- und Hofgebäuden, soll

den **16. December 1869**

Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle zu Wetzin in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Der neueste Hypothekenschein und die Taxe — das Grundstück einschließlich der bei der Separation der Stadtfeldmark zugelegten Hütungsabfindung von 18 □ Ruthen ist auf 5378 *fl.* 15 *kr.* abgeschätzt — können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Zu dem anderraumten Termine werden zu-

gleich die Erben der **Gulda Reichelt**, welche im Jahre 1856 verstorben, mit vorgeladen.  
Wetzin, den 13. Mai 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

### Nußholz-Verkauf.

**Dienstag den 2. November** er. sollen von Vormitt. 9 Uhr ab in dem **Gahnschen Gasthose** zu der **Wippa** nachverzeichnete Nußhölzer aus der Oberförsterei **Braunschwenende** öffentlich meistbietend verkauft werden:

**A. Unterforst Schiefergraben,**

a) Haung Nußhölzer:

- |                                   |                      |
|-----------------------------------|----------------------|
| ca. 1 Stück sichtener Leiterbaum, | 1/4 Schod = Latten,  |
| 38 1/4 = = große Bohnenstangen,   | 159 = = kleine do.   |
| 356 = = Wein- und Blumen-pfähle,  | 9 1/4 = Reiffstöcke. |

**b) Totalität Schiefergraben,**

Distrikt Müdenstein:

- |  |
|--|
| ca. 9 Stück Eichen bis 36 Fuß Länge und 34 Zoll Durchmesser, |
| 4 = Rothbuchen,  |
| 8 = Weißbuchen,  |
| 6 = Birten,  |
| 1 = Aspe,  |
| 1 = Leiterbaum,  |
| 1/8 Kstr. Eichen Nußholz,                                    |
| 1 = Weißbuchen do.   |

**B. Unterforst Braunschwenende,**

a) Haung Hundersücken:

- |                                   |
|-----------------------------------|
| ca. 2 Stück Erlen,                |
| 28 = Nadelholz,                   |
| 340 = sichtene große Leiterbäume, |
| 1210 = = mittlere do.             |
| 3410 = = kleine do.               |
| 44 1/4 Schod = große Latten,      |
| 115 = = kleine do.                |
| 155 = = große Bohnenstangen,      |
| 109 = = kleine do.                |
| 212 = = Wein- und Blumen-pfähle,  |
| 27 Stück birkene Leiterbäume,     |
| 48 = = Leisten,                   |
| 12 1/4 Schod Wannen Reiffstöcke,  |
| 10 1/2 = = große do.              |
| 12 1/4 = = mittlere do.           |
| 5 1/2 = = kleine do.              |

**b) Totalität Braunschwenende,**

Distrikt Brauerberg:

- |  |
|--|
| ca. 4 Stück Eichen bis 45 Fuß Länge und 31 Zoll Durchmesser, |
|--|

- |                               |
|-------------------------------|
| 2 Stück Ahorn,                |
| 2 = Rothbuchen,               |
| 4 = Weißbuchen,               |
| 5 = Birten,                   |
| 1 = Aspe,                     |
| 9 = Leiterbäume,              |
| 7 1/2 Schod Reiffstöcke,      |
| 1/8 Kstr. Weißbuchen Nußholz, |
| 3/8 = = Aspen do.             |

**C. Unterforst Bodenschwenende,**

Totalität Distrikt Scharfenshausen:

- |   |
|---|
| ca. 15 Stück Eichen bis 56 Fuß Länge und 35 Zoll Durchmesser, |
| 1 = Ahorn,  |
| 4 = Spigahorn,  |
| 1 = Rothbuche,  |
| 5 = Weißbuchen,   |
| 1 = Linde,  |
| 27 = Birten,  |
| 50 = Leiterbäume,   |
| 4 = Karmebäume,   |
| 4 = Leisten,  |
| 1/8 Kstr. Eichen Nußholz.                                     |

Die Herren Förster **Niesche**, **Nodewitz** und **Märker** sind beauftragt, die hier verzeichneten Hölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Die Verkaufsbedingungen werden bei Eröffnung des Termins vorgelesen und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25 % des Kaufpreises gleich im Termine anzuzahlen hat.  
Wippa, den 27. Septbr. 1869.

Der Oberförster  
**Soffmann**

### Auction.

Sonabend den **16. October** er. Vormitt. 11 Uhr versteigere ich „Königsplatz Nr. 6“ in der **W. Randschen Konkurs-Sache**

2 Kutschpferde, Schimmel-Wallachen, 6 jährig, gegen baare Zahlung in Preuß. Gelde.  
**W. Elste,**  
gerichtl. Auctions-Commiffar.

### Gutskauf.

Ein Landgut in der Nähe von Halle, mit c. 250 M. M. gutem Acker und guten Gebäuden, wird von einem zahlungsfähigen Käufer gesucht. Unterhändler werden verbeten. Gefällige Offerten werden unter A. A. # 6. poste rest. Bahnhof Halle entgegengenommen.

Ich wohne jetzt vor dem Mannischen Thore Nr. 3. Meine Sprechstunden finden jedoch wie bisher während der Vormittagsstunden in meiner Klinik, Steinweg Nr. 26, statt.  
**Prof. Alfred Graefe.**

**Halle'sche Bierbrauerei, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, E. Michaelis & Comp.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß jede Verbindung unserer Gesellschaft sowohl mit Herrn C. Kronau wie mit Herrn W. Randel von uns vollständig gelöst ist.  
 Das Bureau befindet sich Steinthor 18b, 1 Treppe, bei Herrn E. Michaelis.

**Das Gründungs-Comité.**

**G. Behrend,**  
 Firma: **A. Münnich & Co. in Chemnitz,**  
 Vorsitzender.

**Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,**  
 eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken,  
 garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.  
 Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren, und zwar bis 1881 immer am **16. December, 16. März, 16. Juni und 16. September** mit Prämien von **Frcs. 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 etc.**  
 Jede Obligation wird mindestens mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse etc. eignen, sind bei allen Wechseln des In- und Auslandes und namentlich in Frankfurt a/M. zu haben und zwar zum Preise von **Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = Fl. 4. 40 kr. = Fl. 4 Oest. W. Silber.**

Für 30 Thaler vierteljährlich eine gleich beziehbare Wohnung zu vermietben bei **Albin Simon.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **gr. Klausstraße 33,** in Herrn **Norkels** Hause, ein **Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft** eröffnet habe, und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Achtungsvoll  
**C. Stedefeld.**

**Orientalische Rosenmilch,**

bewährtes Schönheitsmittel von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Placon a 20 Sgr., ist für die Schönheit anerkannt das Beste, giebt der Haut die Jugendfrische wieder, rufft den zartesten Teint hervor, entfernt alle Falten des Gesichtes, Sommerprossen, Leberflecke, Finnen, Miteßer etc.

**Für Wiederverkäufer**  
 empfehle ich feinstes Jagdpulver in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{5}$  Pfd.:  
 Packung bei Entnahme einer  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{8}$  Str.: **Original-Rüte** ab hiesigem Pulverthurn zum Fabrikpreise.  
**Patent-Schroot** in allen Nummern.  
**Zündhütchen** von allen Gattungen gebe ich zum billigsten Preise ab.  
**Gustav Moritz,**  
 neben der Post Nr. 53.

**Gänsebrüste, Preß- und Noll-Gänsebrüste, Sülzkeulen, Pöfelgänsefleisch, Gänsefchmalz, Alles vorzüglich schön und vom feinsten Geschmack, sowie frischen und geräucherten Silber-Lachs** versendet billigt  
**Carl Schiffmann in Rügenwalde,**  
 Delikatshändler en gros und Pächter der hiesigen Königl. Lachs-Fischerei.

**Für Schmiede!**

Die zu Braßkredt belegene, der Wittwe **Duterrstedt** gehörige, mit einer guten Kundschaft versehenen Schmiede soll **den 20. d. M. früh 9 Uhr** in Halle gr. Steinstraße Nr. 46 bei **Hrn. Sagedorn** mit sämmtlichem Werkzeuge verpachtet werden. Pachtlichhaber werden hierzu eingeladen.

Auf dem Rittergute **Untergreislaw** bei **Weißenfels** wird ein mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister gesucht. Antritt den 1. Januar 1870.

Für unsere Cigarrenfabrik und Colonialwaaren-Geschäft suchen wir einen Lehrling für Comtoir und Laden zu engagiren.  
 Arttern, den 12. October 1869.

**Hinze & Vieber.**

**Militair-Mäntel, Röcke, Feldkessel und Riemenzeuge** zu spottbilligen Preisen. Auch ist eine **Glocke** von sehr gutem Klange, 95 lb ohne Schlegel wiegend, sehr billig zu verkaufen bei **C. Goldschmidt,** große Brautausgasse Nr. 29.

Die Lotterieliste liegt zur Ansicht aus im **Bairischen Hof.**

Behauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Emser Pastillen.**

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenvverwaltung aus dem Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magen- und Nierenleiden, sind stets vorrätbig in Halle a/S. bei Herrn **C. Pabst,** Engelpothek, und **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109. Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln versandt.  
 Königl. Brunnenvverwaltung zu **Bad Ems.**

**Gicht,** Rheumatismus, rheum. Zahn- und Kopfschmerz, Gliederchwäche, besonders bei Kindern, Nervenchwäche, Magenkrampf, Mißwachs, Unterleibschwäche heilt schnell und sicher der stärkende Nervenbalsam der Apotheke **Neu-Gersdorf.**

Viele Briefe, auch ärztlicherseits, constatiren die treffliche, stärkende Wirkung dieses einfachen Hausmittels. 1 Fl. 5 Sgr.  
 In Halle bei **Albin Hentze,** Schmeerstr. 36.

**Seifensiederei-Verkauf.**

Eine Seifensiederei in einer sehr günstig gelegenen Mittelstadt hiesiger Provinz, in welcher seit circa 40 Jahren die Seifenfabrikation sehr schwunghaft betrieben wird und welche außer dem erst in neuerer Zeit in allen Einrichtungen vollständig und neu hergestellten Siederei-Gebäude ein im besten Stande befindliches zweistöckiges Wohnhaus mit Verkaufsladen, Badenstube, 4 Wohnstuben, 3 Kammern, 2 Küchen und verschiedenen Bodenräumen, sowie drei Nebengebäude mit Trockenstube, Waschküche und dem nöthigen Holz- und Vorlagas, incl. einen kleinen Garten als Zubehör enthält, soll baldigst verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der **Kr.-Auct.-Comm. Rindfleisch** in Merseburg.

**Keine Schwindsucht, kein Magen- und Unterleibsleiden, keine Entkräftigung mehr.**

Das **Alpenkräuter-Gesundheitsbier** von **H. Bohl** in Berlin, an der Schluße Nr. 7, 1 Flasche 5 Sgr., 8 Flaschen 1 Th. (nach außerhalb gegen Einlieferung des Betrages), übertrifft an ausgezeichnete heilkräftiger Wirkung und hohem Wohlgeschmack alle noch so sehr angepriesenen ähnlichen Fabricate, es erzeugt eine Fülle von Gesundheit und Kraft und wird von allen Aerzten als das bewährteste diätetische Mittel, besonders gegen Schwindsucht, Hals-, Brust-, Magen- und Unterleibskrankheiten aller Art, vorzüglich empfohlen.

Sehr geehrter Herr **Bohl.** Seit langen Jahren leide ich am Lungenkatarrh, alle angewandten Mittel halfen nichts, als letzte Zuflucht gebrauche ich seit einiger Zeit Ihr vorzügliches Alpenkräuterbier; nach dem Gebrauch nehmen die Brustbeklemmungen immer mehr und mehr ab; der Appetit hat sich eingestellt und ich fühle mich viel kräftiger; zuversichtlich hoffe ich nach längerem Gebrauch mein schreckliches Uebel ganz zu verlieren. **Friedrich Neufiedt,** Berlin, Sparwaldshof Nr. 5.

Meine Magenkrankheit und meine gänzliche Appetitlosigkeit haben sich nach dem Gebrauch Ihres ganz vorzüglichen Alpenkräuterbiers sehr schnell im hohen Grade gebessert. **L. Usher,** Berlin, Gormannstr. 26.

**Alpenkräuter-Brust-Bonbons,** vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. s. w., das Pflaunders 3 Sgr. Die täglich eingehenden Anerkennungen sind in meinem Comtoir, Berlin, an der Schluße Nr. 7, einzusehen. Die Niederlage meiner Fabricate für Halle und Umgegend befindet sich bei **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstr. 36. Weitere Niederlagen werden überall errichtet.





### Sofort zu verkaufen

1. eine von der Thüringischen Eisenbahn eine Stunde entfernt in einem Dorfe gelegene **Wesung**, bestehend aus  $\frac{1}{2}$  Morgen Feld, einem kleinen Obgarten und einem Gebäude-complex, worin **Bierbrauerei**, **Schenk-wirtschaft**, zu welcher ein **neugedelter Tanzsaal** und eine **überdeckte Kegelbahn** gehören, und ein mit dem **Kleinhandel mit Spirituosen verbundener Materialhandel** betrieben werden, zu dem, mit Rücksicht darauf, daß keine weitere Schenk-wirtschaft im Dorfe existirt und die Gebäude in gutem Zustande sich befinden, höchst geringen Preise von **3800 Th.**;

2. eine inmitten einer frequenten **Kreisstadt** des Regierungs-Bezirks Merseburg be-gene, fortwährend hinreichende Wasserkraft ge-nießende, täglich 16 bis 20 Berliner Schef-fel fertige und vor 3 Jahren neu erbaute **Mühle** mit zwei amerikanischen Mahlgängen, einem Schrotgange und einer Reinigungsma-schine, sowie außerdem mit einer **Bäckerei**, worin täglich 2mal Schwarzbrot gebacken wer-den muß und mit einem **stotten Mehlhan-del** verbunden, für den ebenfalls geringen Preis von **7000 Th.**, warauf nur 2 bis 3000 Th. Anzahlung zu leisten sind.

Weitere Auskunft ertheilt

**G. Reuter,**

Königl. Regierungs-Secretair a. D.  
Merseburg, den 10. October 1869.

Ein frequenter **Gasthof**, an einer lebhaften **Chaussee** gelegen, worin seit ca. 50 Jahren ein **stotter Materialgeschäft** mit Erfolg betrieben ist, soll veränderungs halber **verkauft werden.**

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Herrn. Fritsch** in Halle.

### 3000 Thlr.

auf gute Hypothek sofort auszuliehen. Näheres bei **Ed. Stücrath** in d. Exped. d. Zig.

Ein in bester Lage befindliches Haus mit **Materialwaaren**, Spirituosen- und Cigaretten-Handlung (Umsatz 10-12 mille) in einer Stadt von 13,000 Einwohnern, ist mit einer Anzahlung von 2500 Th. zu verkaufen.

Näheres unter Adresse F. G. pr. Nr. 17. **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Zig.

Eine hiesige **Material-Waaren**, Tabacks- u. Cigaretten-Handlung in bester Geschäftslage kann veränderungs halber sofort käuflich übernommen werden. 5-600 Th. erf. **Adr. sub Anton** # 500 bei **Ed. Stücrath** in d. Exp. d. Z.

### Landguts-Verkauf.

Ein herrsch. erb. Landgut, 2 St. v. Leipzig, 1 St. v. d. Leipz. Dresd. Bahn, mit 225 M. in 2 Plänen Gesamtareal incl. 30 M. besten Wiesen, durchschn. Rübenboden, höchst compl. Inv. und Vorr., alles in bester Bewirtschaftung, soll Familienverhältnisse wegen billig mit 15-20,000 Th. Anz. sofort verkauft u. nach-gewiesen werden durch

**Reinboth** in Eitenburg.

### Pacht: Cession.

Eine in bester fruchtbarer Lage von Baiern, 10 M. von einer Eisenbahnstation, 560 Tag große, gänzlich arrentirte Domäne mit Weiz-boden und vorzüglichen Wiesen wird mit voll-ständigem lebenden Inventar, 70 St. Rindvieh, 400 St. Schafen, 16 Pferden und den heurigen Ernte-Worräthen wegen Ankauf des Pächters sofort auf 13 Jahre in Afternacht gegeben.

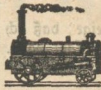
Franco-Offerten bittet **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Zig. unter K. K. # 209.

Ich beabsichtige meine zu Fröbnitz belegene Windmühle, neues Wohnhaus nebst Zubehör, zu verkaufen.

**Th. Kamprath.**

Ein Mädchen in gefesteten Jahren, welches eine kleine Wirtschaft allein zu führen versteht, sucht sobald wie möglich hier oder auswärtig ein Un-terkommen. Zu erst. Herrenstr. 7. **W. F.**

Ein neues neues Pianino steht mit mehrjäh-riger Garantie zu verk. bei **C. Kuhke**, In-strumentmacher, Rittergasse 4.



## Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Sonnabend den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen auf hiesigem Bahnhof 1 vollständiges Retiraden-Gebäude, sowie verschiedene Baumaterialien öffentlich gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, d. 13. October 1869.  
Der Abtheilungs-Baumeister  
Schmidt.

## Fünfprocentige Anleihe der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Nachdem die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie von der, laut Beschluss ihrer Generalversammlung vom 23. März 1865 eröffneten, zur allmähigen Ausgabe im Verhältniß der Fortschritte ihrer Erweiterungsbauten bestimmten Anleihe von 6,000,000 Thaler den Betrag von 4,000,000 Thaler — zu Vier Procent verzinlich — begeben, den Rest von 2,000,000 Thaler aber mit einer 5%igen **Verzinsung** aus-zustatten beschlossen hat, laden die Unterzeichneten hiermit zur Subscription auf die, jetzt überhaupt zur Ausgabe gelangenden

### 1,500,000 Thaler

dieses 5%igen Anleihebetrages von 2,000,000 Thaler ein.

Die Schuldscheine der Anleihe werden in Appoints von Fünfhundert Thaler und Einhundert Thaler ausgegeben.

Die Tilgung beginnt am 1. Januar 1878, nach dem, von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie mit Nachtrag zur Hauptschuldverschreibung gerichtlich deponir-ten Tilgungspläne, durch Auslosung und Rückzahlung zum Pariwerth dergestalt, dass 1% des Anleihebetrages und ein Theil der ersparten Zinsen zur Amortisation ver-wendet werden und letztere im Jahre 1918 beendet wird. Frühere Zahlung ist der Compagnie vorbehalten.

Die 5%igen Zinsen und die ausgelosten Obligationen werden, erstere am 2. Ja-nuar und 1. Juli jeden Jahres, in Leipzig und Dresden bei den Cassen der Eisenbahn-Compagnie ausgezahlt.

Der Emissionscours ist auf 99 $\frac{1}{2}$ % festgesetzt; ausserdem sind Stückzinsen vom 1. Juli a. c. nach 5% p. a. auf den Nominalbetrag zu vergüten, da den Schuldschei-nen ein halbjähriger Zinsencoupon per 2. Jan. 1870 beigegeben wird.

Die Zeichnung findet am 18. und eventuell am 19. Octbr. a. c. an folgenden Stellen:

in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

Herren Frege & Comp.,

der Leipziger Bank,

in Dresden bei Herrn Michael Kaskel,

der Agentur der Leipziger Bank

und unter folgenden Bedingungen statt:

1. Bei der Zeichnung sind 10% des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder cours-habenden Werthpapieren zu hinterlegen.

2. Bei etwaiger Ueberzeichnung findet eine Reduction der Zeichnungen statt; je-doch bleiben die, am ersten Subscriptionstage bewirkten Zeichnungen frei von Reduction, wenn die Ueberzeichnung nicht schon an diesem Tage einge-treten ist.

3. Das Resultat der Zeichnungen wird in der **Leipziger Zeitung**, dem **Leipziger Tageblatt**, dem **Dresdner Journal**, der **Berliner Börsenzeitung**, in jedem dieser Blätter wenigstens zweimal veröffentlicht.

4. Auf den Kaufpreis der Schuldscheine sind innerhalb 14 Tagen, vom Datum der Bekanntmachung des Resultates der Zeichnung an, wenigstens Zwanzig Procent des Nominalbetrages sammt den Stückzinsen der Schuldscheine vom 1. Juli a. c. ab einzu-zahlen, widrigenfalls der Zeichner seines Bezugsrechtes für verlustig erklärt werden kann. Der Rest des Kaufpreises kann gegen 5% Verzinsung bis 31. Januar 1870 ge-stundet werden.

Von Bekanntmachung des Zeichnungsergebnisses an ist die Vollzahlung jederzeit gestattet.

5. Gegen die Zahlung des vollen Kaufpreises werden Bezugsscheine, auf den Inha-ber lautend, für Ein, Fünf oder Zehn Stück, von der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** oder den Herren **Frege & Co.** ausgestellt, ausgegeben, welche spätestens am 31. Dec. 1869 gegen die wirklichen Schuldscheine umgetauscht werden.

Der Zeitpunkt des Umtausches wird in den, bei Punkt 3 genannten Zeitungen, in jeder mindestens zweimal bekannt gemacht werden.

Leipzig, den 9. October 1869.

### Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

### Frege & Co.

Zur Entgegennahme von Zeichnungen ist bereit  
Halle a/S.

### H. F. Lehmann.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir dem Herrn **Friedrich Gustav Goppe** in Halle unsere Hauptagentur entzogen haben und daß derselbe demnach nicht mehr be-fugt ist, Kosten und Prämien für unsere Rechnung einzucassiren oder auf dieselben Vorschüsse zu erheben.

Berlin, den 9. October 1869.  
**Friedrich Wilhelm,**

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.  
Die Direction.

## Geschäfts-Gröpfung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebnisse Anzeige, daß ich mit heutigen Tage ein **Lager fertiger Pelzsachen eigener Fabrik** eröffnet habe. Zugleich empfehle ich mein **Lager fertiger Hüte und Mützen** neuester Façon.

Uchungsbooll  
**Julius Lösche, Kürschnermeister,**  
Leipzigerstraße Nr. 17.

Reparaturen werden schnell und gut besorgt.

## Schutz- und Heilmittel

### Klausersenche und Maulsänle.

1 Flasche mit Gebrauchs-Anweisung 10 Gr. (für 3 Stück Vieh ausreichend) versendet  
**Dr. Willmar Schwabe, Leipzig, Centralhalle.**

Dieses Mittel hat sich in der jetzigen Epidemie wieder ausgezeichnet bewährt.

## Täglich frische Austern, frischen Elbzander, frische Forellen,

do. Trüffeln,

do. ital. Maronen,

do. Krammetsvögel

empfiehlt **G. Goldschmidt.**

**Fromage de Neufchatel, Camenbert-, Roquefort-, Chester-, Brasilianischen, Schweizer u. Edamer Käse**  
bei **G. Goldschmidt.**

## Weintraube in Gieichenstein.

Donnerstag d. 14. October Nachmittags 3 1/2 Uhr

## Abonnements-Concert

vom Musikchor des Schlesw.-Holst. Füß.-Regmts. Nr. 86 unter Leitung des Kapellmeisters **Herrn Ludwig.**

Billets zu den Abonnements-Concerten sind zu haben: das Duzend zu 20 Gr. (1/2 Dgd. 10 Gr.) bei **Herrn Kaufmann C. Mertens**, große Ulrichstraße Nr. 31, und **Herrn Kaufmann G. Moritz**, Promenade Nr. 28. An der Kasse à Person 2 1/2 Gr.

## Belle vue.

Donnerstag d. 14. October Abends 7 1/2 Uhr

## Grosses Extra-Militair-Concert

vom ganzen Musikcorps des 20. Inf.-Regmts. (42 Mann)  
unter Leitung des Kapellmeisters **Herrn Hofrock.**

Billets à 3 Gr. bei **Pfahl, Leipzigerstraße, Rühlemann, Königs-Platz, Caffé 5 Gr.**

Freitag Nachmittag findet das 2. Concert statt.

**Preißelsbeeren, Magdeburger Sauerkohl, ächte Ital. Maronen, Seltower und märk. Rübsen, dies-jähriges süßes Pflaumenmus, Brunnellen, geb. türkische Pflaumen, Süß- und Sauerkirschen, saure und Pfeffergurken, geräucherter Aal 3, 4 u. 5 Sgr. das Stück, Bücklinge, Sprotten, Rügenwalder Gänsebrüste** empfiehlt  
**C. Müller.**

**Frischen Portland-Cement**  
empfehlen **Fr. Hensel & Haenert.**

Schmiedeeiserne Koch- u. Ofenplatten in verschiedenen Dimensionen billigst bei  
**Fr. Schulze & Co.,**  
Landwehrstr. Nr. 11.

Wir kaufen jedes Quantum alte Metalle u. Metallabfälle, wie: Eisen, Rothguss, Zink, Zinn, Blei, Kupfer, Messing etc. etc. zu angenehmen Preisen gegen Kasse.

**Fr. Schulze & Co.,**  
Landwehrstr. Nr. 11.

**Frischen Hamburger Caviar**  
pr. 1 1/2 Gr. erzieht **Boltze.**

Die Annoncen-Aufnahme in alle existierenden Zeitungen der Welt durch das Bureau von **Eugen Fort** in Leipzig befindet sich Schmeerstraße 37/38.  
**H. Dittler.**

Die besten und frischesten **Malzbonbons** von bekannter Güte gegen Husten nur bei  
**C. L. Helm, Steinstraße.**

Bestes **Waschkristall** empf. **C. L. Helm.**

## Neue Leinkuchen.

Meine längst erwarteten **Leinkuchen** sind heute angekommen, welche ich meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum ergebenst anzeige.

Halle, den 13. October 1869.  
**J. F. Weber Nachf.**

**Pumpen für die Herren Landwirthe.**  
Kernige Saatröhren, gebohrt, Obergroben à Fuß 11 und 12 Gr.,  
Saugröhren à Ff. 7 und 8 Gr., auch in ganzen Stämmen.

Pumpen fertig incl. Aufstellung u. Transport: 15 lang - 9 Gr. - 20 - 14 Gr. u. 30 - 20 Gr. beim  
**Röhmischer F. Gaede,**  
Magdeburgerstraße Nr. 13.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

## Herren-Hüte,

das Neueste der Saison  
in **Seide (Spinder), Velour, Filz, Astrachan u. l. w.,**  
größte Auswahl, billigste Preise.

**Rudolph Sachs & Co.,**

Gutfabrik,

**Nr. 55, gr. Ulrichstr. Nr. 55.**

Die ersten **Ital. Maronen** à 5 1/2 Gr., 7 1/2 für 1 Pf., empfang  
**C. H. Wiebach.**

**Holsteiner Austern** täglich frisch bei **C. H. Wiebach.**

## Brönnert's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der **Glacé-Handschuhe**, in Gläsern à 6 Gr. und 2 1/2 Gr. und in Weinsflaschen à Ff. 1. - ächt bei  
**Carl Haring,**  
Brüderstraße Nr. 16.

## Kupferstiche.

Von den schönen Blättern:  
**Maria Mancini**, nach Mignard gest. v. **Reyher**, und

**Friedrich der Grosse**, nach Frank unter **Mandel's** Leitung gest. v. **Meyer**.

liegen **Epreuves d'artiste** bei uns zur Ansicht vor.

**Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

Ein **Kellnerbusche** wird sofort gesucht auf dem **Kühlen Brunnen.** **A. Koch.**

## Stadttheater.

Donnerstag den 14. October zum zweiten Male:  
**Die Prober-Mantel**, Charakterbild mit Gesang in 3 Akten, und 9 Tableaux von **Berg u. Jacobson**, Musik v. **Lehnardt**.  
Freitag den 15. October neu einstudirt: **Hans Ränge**, Schauspiel in 4 Akten von **Paul Heyse**.

## Rocco's Saal.

Heute Donnerstag zum letzten Male:  
**Die Zauberwelt** in umfangreichster Weise mit durchweg neuen Programms und Präsenten-Vertheilung:

## Grosse Vorstellung,

gegeben von **Steinhausen** und **Frau**, verbunden mit **gr. Concert** der Kapelle des 86. Inf.-Regiments:

**Sperlich** 7 1/2 Gr., 1. Platz 5 Gr., **Galerie** 2 1/2 Gr. **Schüler Sperlich** 5 Gr., 1. Platz 2 1/2 Gr. **Döffnung** 6 1/2 Gr. **Concertanfang** 7 Uhr. Die Vorstellung beginnt 7 1/2 Uhr.

## Bösenburg.

Sonntag den 17. October Nachmittag 3 Uhr ladet zum **Concert und Ball** ergebenst ein  
**H. Weisse.**

**Rothehaus am Petersberg.**  
Sonntag **Kirmes und Tanzmusik.**

**Am K. M. in Lauchstädt.**  
Was versteht man unter **Männer-Turnverein?**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Gürtlermeister **Ferdinand Saafengier.**

Halle, den 13. October 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung  
Heute starb unser **Mutter.**  
**Eisleben**, den 12. October 1869.  
**Dr. Voigt und Frau.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Egr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebr. 17½ Egr.,  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Egr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Egr.

N<sup>o</sup> 240.

Halle, Donnerstag den 14. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 13. October.

Baiern befindet sich seit einigen Wochen in einer gewaltigen Aufregung. Es handelt sich diesmal nicht um eine Erhöhung der Bierpreise oder um die Stellung Richard Wagner's zu König Ludwig II., sondern um eine wirklich ernste politische Angelegenheit, die von mehr als bloß bairischem, von deutschem Interesse ist.

Die bairische Kammer zerfällt in zwei ganz gleich starke Parteien, die sogenannte bairisch-patriotische, in der faktisch die Ultramontanen die Oberhand haben, und die fortschrittliche, in welcher das national-liberale Element stark überwiegt. Fast eine ganze Woche hindurch siebenmal hintereinander hat die Kammer vergeblich versucht, einen Präsidenten aus ihrer Mitte zu wählen, und ebenso oft ist dieser Versuch gescheitert, da die 71 Mitglieder der liberalen Partei und die 71 der liberalen Partei in geschlossenen Phalangen einander gegenüber standen. Dies wunderliche Schauspiel, vielleicht einzig in seiner Art in der Geschichte des Parlamentarismus, wird noch interessanter, wenn man die Persönlichkeiten der Präsidentschaftscandidaten ins Auge faßt. Der Candidat der Ultramontanen, Dr. Weis, ist derselbe Mann, der einst an der Spitze der Radikalen stand und 1859 die Auflösung der Kammer herbeiführte, die ihn zum Präsidenten gewählt hatte; jetzt ist derselbe Mann der Führer der Ultramontanen; er hoffte durch das Kammer-Präsidium das Ministerium zu stürzen und sich dann das Portfeuille des Kultusministeriums zu sichern. Der Candidat der Fortschrittspartei dagegen, Professor Edel aus Würzburg, den man heute als Preußenfreund bezeichnet, ist ein ehemaliger Großdeutscher, der zu den Mitbegründern des großdeutschen Reformvereins und zu den moralischen Ueberhebern des Festtags in Frankfurt am Main zählt. So ändern sich die Zeiten. Nachdem nun auch das letzte Experiment, von diesen zwei Candidaten einen auf den Schild zu heben, an der Halsstarrigkeit der Ultramontanen gescheitert, blieb der Regierung nichts übrig, als die Kammer aufzulösen und eine Neuwahl anzuordnen. Es war dies notwendig, um die Gesetzgebung nicht den Zufälligkeiten auszuliefern, die bei einer derartigen Stimmengleichheit der Parteien unvermeidlich sind.

Der Wahlkampf hat auch bereits begonnen und dürfte ein so heftiger werden, wie ihn Baiern noch gar nie erlebt hat. Zwei Lager sehen wir im Lande, das ultramontan-particularistische auf der einen, die Fortschrittspartei auf der andern; ein drittes ist augenblicklich gar nicht möglich.

In den früheren Kammern existierte eine solche dritte, die sogenannte liberale Mittelpartei, die sogar die Majorität besaß. Sie folgte dem Programm des Fürsten Hohenlohe: Innige und dauernde Verbindung des Südens mit dem Nordbunde auf einer wahrhaft föderativen Grundlage. Bei den letzten Wahlen erhielt diese Partei eine ungeheure Niederlage. Sie sank aus der Majorität zu einer verhältnismäßig wenig zahlreichen Fraktion herab und vermochte sich auch als solche nicht zu halten. Der größere Theil derselben schloß sich der Fortschrittspartei an und der Rest verschmolz sich mit den sog. Wilden, die ihrerseits wiederum fast ohne Ausnahme mit der Fortschrittspartei stimmten. Bei dem bevorstehenden Wahlkampf wird sie vermutlich ganz erdrückt werden, wenn ihre Mitglieder nicht offen Partei nehmen für die Vorfürsungen „Rückwärts nach Rom“ oder „Vorwärts zu einem geeigneten Deutschland“.

„Rückwärts nach Rom“ und „Keine Verpeinung“: Das sind die Rufe, die aus dem Lager der Ultramontanen dringen, deren Endziel die Herrschaft des römischen Jesuitenthums über Baiern ist. Offen und laut, in Wort und Schrift erdreissen sie sich, der Regierung mit Aufruhr und Revolution zu drohen, und in diesen Drohungen verbinden sie sich mit den sozialen Beglückungsposteln. Von einem Bündniß mit Oesterreich — früher den bairischen Ultramontanen das höchste

Ziel ihrer Wünsche — wollen sie jetzt nach Aufhebung des Concordats und Einführung des constitutionellen Systems in Wien, nichts mehr wissen, und die Errichtung eines Südbundes halten sie ebenfalls für unmöglich. Die festen Stützen der ultramontanen und der unserer nationalen Entwicklung feindlichen Partei sind die altbajawarischen Provinzen Ober- und Niederbaiern, die Oberpfalz und ein Theil des jetzigen Schwabens, bei deren Bewohnern der bekannte Vers gilt: „Bairisch leben, bairisch sterben, alten Sinnes treue Erben.“ Indessen haben die Ultramontanen ihre Erfolge auch in diesen Theilen meistens nur durch die schamlose Verlogenheit ihrer Agitation erreicht. So hat man z. B. den Bauern vorgeredet, daß ihre Steuern verdoppelt würden, wenn sie einen national-liberalen Abgeordneten wählten, ferner daß der König von Preußen verlange, die bairischen Regimenter sollten sogleich an die russische Grenze zum Schutze gegen die Russen marschiren, und was des Unsinns noch mehr war. Kammtlich spart man die Schimpfsworte über die Preußen nicht, die als schwarzweiße Eskern oder Diebsvögel, Bettelpreußen, arme Hungerleider, verkommenes Raubgefindel u. s. w. in den schmutzigen Organen der Partei höchst drastisch charakterisirt werden. Besonders einige Mitglieder der hohen Aristokratie in München, denen freilich deutscher Nationalstolz und Nationallehre stets ein unbekannter Begriff war, haben sich im Verein mit Agenten des früheren Königs von Hannover hiezu durch ihren Eifer sehr hervorgethan. Es ist in Baiern ein offenes Geheimniß, daß in München ein welfischer Agent weilt, der weder Geld noch alle möglichen Verführungen spart, um überall den fanatischen Preußen auf den Sturz des Mini-

spartei dagegen, die einen und, ja womöglich den bairischen in denjenigen Provinzen, den Provinzen zu dem jetzigen ist die schöne, reiche Rhein-allermindesten altbairisch ge-ekt neigt sich weit mehr nach München hin. In den alten g, Lindau, Kempten, Mem- in den ehemals preussischen ten sogar gegenwärtig noch reufen hervor, und selbst in und Würzburg hat die fiod-anz feste Wurzel geschlagen. en, hat die Fortschrittspartei Zerrissenheit und Schwäche h den solideren Verhältnissen mehr regen, wenn nicht die erten, daß sich die günstigen teten. „Wenn nur Euer icht wären, wir sollten schon er politischen Ergüsse. Zwog schluß über kurz oder lang ebe aus den Gemüthern weg- it erneuter Energie in den n Schluß lautet: „Angesichts nenden Neuwahlen für unser Muth und Entschlossenheit in den Kampf gegen den Ultramontanismus eintreten und für ein Wahlergebniß sorgen werden, wie es der Ernst des Augenblicks erheischt. Ob Baiern auf der in den jüngsten Jahren glücklich betretenen Bahn der freiheitlichen Entwicklung fortzuschreiten

